

Hintergründe zur Integration des Kompetenzmanagements in fünf Lehrgänge und Ausbildungen am Institut für Weiterbildung IWB, Luzern

Martin Schönbächler, Stv. Rektor Institut für Weiterbildung IWB am Kaufmännischen Bildungszentrum Luzern, Leiter Projekt „Integration des CH-Q Kompetenzmanagement Systems in das Angebot IWB“

Grossbaustelle Weiterbildungsmarkt

Der Weiterbildungsmarkt ist geprägt von zahlreichen Reformen. Was sich in den letzten Jahren als wirksam und effizient erwiesen hat, zählt nicht mehr. Nachdiplomstudiengänge schiessen wie Pilze aus dem Boden. Rahmenbedingungen werden verändert und in die Form von Bildungserlassen gegossen. Die Weiterbildungseinrichtungen sind gezwungen, auf diese Veränderungen zu reagieren. Dabei werden Ressourcen verbraucht, die anderswo (beispielsweise im Innovationsmanagement) fehlen. Wer sich nicht täglich mit der schweizerischen Weiterbildungslandschaft beschäftigt, verliert schnell den Überblick. Daraus resultiert ein erhöhter Bedarf an Weiterbildungsberatungen, der wiederum weitere Ressourcen der Anbieter bindet. Dieser Prozess wird zusätzlich durch den Verlust der Berufsbilder begünstigt, die vermehrt an Profil einbüßen.

Kompetenzorientierung

Demgegenüber ist ein Trend auszumachen, der Richtung Kompetenzorientierung weist. In Gesprächen mit Personalverantwortlichen kommt immer wieder zum Ausdruck, dass neben dem Erwerb von eidgenössisch anerkannten Abschlüssen die Skills und v.a. die Kompetenzen für die betreffenden Funktionen im Unternehmen im Vordergrund stehen. Daher hat sich das Institut für Weiterbildung IWB, Luzern vor rund einem Jahr auf den Weg gemacht, den gezielten Aufbau von Kompetenzen in fünf Lehrgänge und Ausbildungen zu integrieren. Der Blick richtet sich dabei nicht nur auf den Ausbildungsabschnitt, der am Weiterbildungsinstitut durchlaufen wird, sondern via Gegenwart zurück in die Vergangenheit sowie in Richtung der möglichen künftigen Laufbahnentwicklung.

Modulare Führungsausbildung SVF-ASFC als idealtypischer Bildungsgang

Am Beispiel der Modularen Führungsausbildung, die von der Schweizerischen Vereinigung für Führungsausbildung SVF-ASFC entwickelt worden ist, kann das Zusammenspiel zwischen Curriculum und Selbstmanagement von Kompetenzen dargelegt werden. Die Studierenden dieser Führungsausbildung stützen sich auf Erkenntnisberichte und schriftlich festgehaltene Reflexionen ab. Instrumente wie das Verhaltensdreieck, der schriftliche Bericht für den Modulnachweis «Selbstkenntnis» oder Fremdeinschätzungen von Mitstudierenden und Dozierenden liefern Puzzleteile zum Gesamtbild des Selbstmanagements von Kompetenzen.

Die Erfahrungen am IWB zeigen, dass sich eine Integration des Kompetenzmanagement Systems nach den Richtlinien der Gesellschaft CH-Q in bestehende Curricula dann lohnt, wenn Synergien genutzt werden können. Ein weiterer Impuls könnte dabei vom Führen von Kompetenzen- und Qualifikationen-Mappen des gesamten Verwaltungsstabs, also aller Mitarbeitenden der Weiterbildungseinrichtung, ausgehen. Im zweiten Halbjahr 2005 werden am IWB die ersten CH-Q Kompetenzmanagement Seminare ausgeschrieben. Das IWB-Team ist überzeugt, dass das Kompetenzmanagement System nach CH-Q in der beruflichen Weiterbildung verankert werden kann. Damit verbindet sich die Hoffnung der Studierenden, sich dank des Wissens um die eigenen Kompetenzen auf dem Arbeits- und Weiterbildungsmarkt besser positionieren bzw. orientieren zu können.

Das IWB plant die Integration des CH-Q Kompetenzmanagement Systems in folgende Bildungsgänge:

- Höhere Fachschule für Wirtschaft HFW, Luzern
- Modulare Führungsausbildung SVF-ASFC
- Ausbilder/in mit eidg. Fachausweis
- Integration in das Gesamtangebot des Bereichs Marketing/Verkauf
- Aufbau eines Kompetenzcenters

Weitere Informationen: Telefon 041 368 21 64.